

# Tag der Menschen mit Behinderung

## Protokoll Arbeitsgruppe 2 – Barrierefreiheit

---

**Vortragender: Herr Oliver Appel**

**Moderator: Herr Helmut Johannes Müller**

### **Barrierefreiheit**

#### **Impulse und Forderungen zu**

#### **Landesbauordnung Technische Baubestimmungen**

#### **Landes-Gleichstellungsgesetz**

Herr Helmut Müller hält eine kurze Einführung

#### **Diskussion:**

Herr Müller dankt Herrn Appel und weist darauf hin, dass das Thema heute Nachmittag beim Thementisch weiter behandelt wird, dort besteht die Möglichkeit, eigene Vorschläge einzubringen.

#### **Forderungen aus der Diskussion:**

##### **LGG**

Klagerecht auch für Landesverbände.

Zielvereinbarung mit Organisationen ermöglichen.

##### **LBO**

Öffentliche Gebäude generell barrierefrei (oder mit Fahrstuhl)

Architekten müssen geschult werden.

Nur noch barrierefreie Wohnungen bauen.

Brandschutz widerspricht Barrierefreiheit, Türen gehen zu schwer,

Selbstrettung muss möglich sein.

Abwägung Barrierefreiheit und Denkmalschutz, letzteren nicht überbewerten.

Qualifizierung der Architekten und Planer als Verpflichtung

##### **LTB**

Vollständige Einführung der DIN 18040 in die Liste technischer Baubestimmungen.

## **Leitsysteme**

Klare Vorgaben an Gemeinden, nicht Kommunen überlassen wie sie Querungsstellen gestalten. Leitfaden als Planungsvorgaben.

Landesregelung für Querungsstellen

## **Leitfaden barrierefreies Bauen**

Bei Neuaufstellung der Leitfaden Ergebnisse von anderen Bundesländer einbeziehen.

## **DB**

Aufzüge bei der Bahn funktionieren hier nicht. Wartungs-Verträge mit Aufzugsfirmen gelten nur während der normalen Arbeitszeit.

Im Zug soll angesagt werden, welcher Aufzug nicht geht.

Bahn garantiert 95 %, d.h. ca. 20 Tage im Jahr Stillstand.

Hauptbahnhof Verspätungen und Gleisänderungen werden nicht angezeigt, müssen per Lautsprecher angesagt werden.

## **Allgemein**

Mehr Untertitelung oder mehr Gebärdensprache im Fernsehen notwendig, auch beim Gleichstellungsgesetz berücksichtigen

Kommunikationshilfenverordnung, Möglichkeit Gebärden- und schriftdolmetscher anfordern zu können.

Beauftragter auf Kreisebene, kein Ehrenamtlicher, Beauftragter, spart dem Landkreis evtl. Kosten. Muss Stellungnahme für jedes Vorhaben abgeben.

Lokal und Kneipenbesuch schwierig, Zutritt und keine Behindertentoiletten vorhanden. Gaststätten: Alle neu eröffneten Hotels (Hoga) müssen barrierefreie Toiletten haben, sonst keine Zulassung, oft Fehlen bei Umbau,

LBO wird nicht eingehalten, Behörden halten diese selbst oft nicht ein; Sanktionsmöglichkeiten fordern.

Öffentliche Toiletten; Kaufhäuser haben öffentliche Toiletten.

Bei Kollisionen darf Barrierefreiheit nicht den Kürzeren ziehen.